

*Otto M. Schröder Bank*  
*Aktiengesellschaft*

GESCHÄFTSBERICHT 2019



OTTO M. SCHRÖDER BANK AG  
GESCHÄFTSBERICHT 2019



---

# LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

## 1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die wesentlichen Geschäftsfelder der Otto M. Schröder Bank AG, Hamburg, sind die Immobilien-Zwischenfinanzierung im Wohnungsbau und die Vermögensanlage.

In der Zwischenfinanzierung unterstützen wir Bauträger und Investoren bei wohnwirtschaftlichen Immobilienprojekten in Hamburg, Berlin und auf Sylt. Die Vermögensanlage konzentrieren wir immer mehr auf die Vermögensverwaltung und das reine Ausführungsgeschäft mit Privatkunden, Stiftungen und institutionellen Kunden. Vermögensberatung bieten wir nur noch in Ausnahmefällen an.

Das Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber der wesentlichen Bereiche zielgerichtet abzubilden. Dafür nutzt die Bank Kennzahlen, welche eine einheitliche und effektive Steuerung unter Zugrundelegung von handels- und bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften sicherstellen. Die wichtigsten Steuerungskennzahlen sind das Zinsergebnis, das Provisionsergebnis, das Kundenkreditvolumen sowie das Vermögensverwaltungs- und Depotvolumen.

Für die Steuerung wird eine monatliche Betriebsergebnisrechnung sowie die Analyse der Schlüsselindikatoren im Kreditgeschäft (monatlich) und in der Vermögensanlage (vierteljährlich) genutzt. Weitere Elemente der Gesamtbanksteuerung sind der jährliche Strategie- und Planungsprozess sowie das Risikotragfähigkeitskonzept. Durch das integrierte Steuerungssystem der Bank wird eine umfassende Betrachtung der zentralen Werttreiber hinreichend sichergestellt.

Zur grundsätzlichen Entwicklung dieser Kennzahlen 2019 im Vergleich zum Vorjahr wird auf das Kapitel „Wirtschaftsbericht“ bzw. für das Jahr 2020 auf das Kapitel „Prognosen, Chancen und Risiken“ verwiesen.

Unsere Bank zeichnen qualifizierte und kompetente Mitarbeiter aus, denen wir für ihre engagierten Leistungen und den Einsatz in einem nicht immer einfachen Geschäftsumfeld ausdrücklich danken.

---

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Konjunkturelle Entwicklung

Für das Jahr 2019 kann man konstatieren, dass sich die konjunkturbestimmenden Themen – die von den USA ausgehenden Handelskonflikte, der Brexit und eine weniger dynamische Weltwirtschaft – schon zuvor abgezeichnet hatten. Daher waren die Ende 2018 für 2019 getroffenen Prognosen schon nicht mehr ganz so euphorisch. Das dennoch im Jahresverlauf die Prognosen immer weiter heruntergeschraubt worden sind, liegt vor allem daran, dass Zahl und Dimension der Rückschläge bei den Handelskonflikten und den Brexit-Verhandlungen unterschätzt worden waren.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nur noch auf einem sehr schwachen Wachstumskurs. Mit 0,5 % ist die deutsche Wirtschaft in 2019 noch einmal deutlich weniger gewachsen als in den Vorjahren. Der Wachstumswert gehört mit Blick auf die vergangenen 25 Jahre deutlich zu den schlechteren Werten.

Die öffentlichen Stellen nutzten die gute Einnahmensituation erneut nicht zu einer signifikanten Rückführung der Schulden.

#### Kapitalmärkte

Mit einem Anstieg seit Jahresanfang von 25,5 % auf ein Jahresendniveau von 13.249 Punkten war 2019 für DAX-Anleger ein Prädikatsjahrgang. Im Gegensatz zu vielen anderen großen Aktienindizes weltweit hat es der DAX jedoch nicht geschafft, im zu Ende gegangenen Jahr ein Allzeithoch zu erklimmen. Er setzte sich aber deutlich von dem enttäuschenden Vorjahr ab, als er – trotz des früh im Jahr erreichten Rekords – am Ende rund 18 % einbüßte. Dass der DAX nicht wie der Dow Jones und der S&P500 von Rekord zu Rekord eilte, lag unter anderem an den europäischen Belastungsfaktoren wie Brexit und Handelsstreit, die die stark exportabhängige deutsche Wirtschaft besonders trafen. Zudem ist der Anteil der Technologiewerte am deutschen Aktienmarkt deutlich kleiner als in den USA.

Die zehnjährige Bundesrendite beendete das Jahr mit - 0,187 % nach einem Start 2019 mit + 0,171 %. Zwischenzeitlich war die Rendite auf ein Rekordniveau von - 0,715 % abgetaucht. Erstmals war im Jahr 2019, dass die komplette Zinsstrukturkurve des Bundes im Sommer vollständig ins Minus fiel. Entlang der gesamten Kurve bis hin zu 30 Jahren Laufzeit wurden keine positiven Zinsen mehr gesehen, überall

---

zahlten die Anleger beim Bund Parkgebühren für die Überlassung ihres Kapitals. Neu war ebenfalls, dass „High-Yield-Bonds“ von Unternehmen, für die vor Jahren noch Kupons von 7, 8, 9 oder mehr Prozente gezahlt wurden, Minusrenditen auswiesen. Dies kann in unseren Augen kein für eine Volkswirtschaft gesunder Zustand sein.

### Immobilienmärkte

Im Jahr 2019 sind die Immobilienpreise laut Bulwiengesa in Deutschland um insgesamt 4,7 % und damit etwas geringer als in den Vorjahren angestiegen. Der Wohnbereich verzeichnete eine Steigerung von insgesamt 5,5 % (Vorjahr plus 7,0 %), wobei sich der Preisanstieg im 4. Quartal deutlich abschwächte. Preistreiber waren sowohl höhere Baukosten wegen fehlender Baukapazitäten und entsprechender Fachkräfte als auch gestiegene Grundstückspreise. Die Mieten stiegen dagegen mit plus 3,6 % bei Neubauten und plus 2,5 % bei Bestandsobjekten vergleichsweise moderat an.

In Hamburg stiegen die Immobilienpreise laut Engel & Völkers für Eigentumswohnungen aus dem Bestand um 12,06 % und bei Neubauten um 11,34 % an. Bei Einfamilienhäusern lag die Steigerung bei

7,0 %. Die Mietpreise entwickelten sich weniger dynamisch und verzeichneten bei Bestandswohnungen nur eine Steigerungsrate von 2,07 %; bei Neubauwohnungen im nicht öffentlich geförderten Bereich blieben die Mieten mit durchschnittlich 15,05 Euro pro Quadratmeter sogar unverändert. Nach wie vor gibt es in den Stadtteilen eine große Spreizung der Immobilienpreise.

In unserem Zielmarkt Berlin war das beherrschende Thema im 2. Halbjahr die beabsichtigte Einführung des Mietendeckels durch den Berliner Senat. Inwieweit dieser verfassungsgemäß ist, werden letztlich die Gerichte entscheiden müssen. Erste Auswirkungen waren deutlich bei Aufteilerprojekten von Bestandsimmobilien und Zinshäusern zu beobachten. Die Nachfrage von Investoren und Kapitalanlegern ist in diesen Bereichen spürbar eingebrochen. Von dieser Entwicklung profitierten die angrenzenden Städte und Gemeinden in Brandenburg mit guter Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz Berlins. In Berlin selbst stieg die Nachfrage nach Eigentum durch Eigennutzer. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich der Zuzug von nur noch circa 20.000 Einwohnern erheblich reduziert, so dass sich der Druck auf den Wohnungsmarkt etwas abgeschwächt hat. Die Kauf-

---

preise in Berlin stiegen laut Homeday GmbH indessen für Wohnungen mit 10,4 % und für Häuser mit 12,9 % weiter stark an.

Der Immobilienmarkt auf der Insel Sylt hat sich nach unseren Beobachtungen gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert.

## Geschäftsentwicklung unserer Bank

Unsere beiden wesentlichen Geschäftsbereiche, die Zwischenfinanzierung von Wohnimmobilien und die Vermögensanlage, haben sich im Geschäftsjahr 2019 zufriedenstellend entwickelt.

Die Vermögensberatung litt weiter unter den Anforderungen von MiFID II, welche zu einem weiteren Rückgang der Handelstransaktionen führten. Dagegen konnten wir die individuelle Vermögensverwaltung durch Gewinnung von Neukunden und Umschichtung von Beratungsmandaten weiter ausbauen.

Im Kreditgeschäft hat der Immobilienmarkt in Berlin seine starke Bedeutung für unser Haus bestätigt. Weit mehr als die Hälfte unseres Immobilienkreditvolumens entfällt nach wie vor auf diese Region. In Hamburg konnten wir eine Vielzahl kleinerer Projekte begleiten, während die Finanzierungen auf Sylt sich auf Einzelfälle beschränkten.

Insgesamt übertraf die geschäftliche Entwicklung unsere Erwartungen.

---

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Am Bilanzstichtag lagen unsere Kundenforderungen mit 269,3 Mio. Euro um 40,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert und um 29,7 Mio. Euro über dem Planwert. Unter Einbeziehung von Bürgschaftsverpflichtungen und offenen Kreditzusagen weisen wir ein um 47,7 Mio. Euro höheres Kundenkreditvolumen von 306,0 Mio. Euro aus. Das jahresdurchschnittliche Kundenkreditvolumen veränderte sich gegenüber dem Vorjahr kaum und entsprach damit der Planung.

Vor dem Hintergrund des erhöhten Bestands der Kundenforderungen zum Bilanzstichtag nahmen unsere zur Refinanzierung dienenden Kundeneinlagen um 47,1 Mio. Euro auf 258,1 Mio. Euro zu.

Die Eigenmittel unserer Bank betragen nach den aus dem Ergebnis zugeführten Beträgen (einschließlich Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB) sowie der vorgeschlagenen weiteren Dotierung der Gewinnrücklagen durch die Hauptversammlung 54,3 Mio. Euro; dieses entspricht einer Erhöhung um rund 12 %. Die Gesamtkapitalquote nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) betrug am Bilanzstichtag 14,8 %, die Kernkapitalquote 14,0 %.

Die Otto M. Schröder Bank AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nach-

zukommen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Liquidität haben wir durchgängig eingehalten.

Das operative Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern, Wertberichtigungen sowie Zuführungen zur Rücklage nach § 340g HGB) von 12,1 Mio. Euro liegt leicht über dem Vorjahresergebnis.

Das Zinsergebnis, das fast ausschließlich auf das Kundenkreditgeschäft entfällt, verminderte sich um 3 % auf 14,2 Mio. Euro und entspricht damit der Planung. Dabei konnte die wie erwartet leicht gesunkene Zinsspanne nicht vollständig durch das Neugeschäft kompensiert werden.

Das Provisionsergebnis erhöhte sich um 10 % auf 4,3 Mio. Euro. Die Vermögensanlage konnte das Vorjahresniveau trotz negativer Auswirkungen der regulatorischen Anforderungen im Beratungsgeschäft durch den weiteren Ausbau der individuellen Vermögensverwaltung halten. Im Kreditgeschäft ergaben sich nicht erwartete deutliche Provisionssteigerungen.

Das Vermögensverwaltungs- und Depotvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr um 6 % gestiegen.

Die Verwaltungskosten unserer Bank gingen um 3 % auf 6,5 Mio. Euro zurück. Die

---

Veränderung des Postens betrifft größtenteils den Wegfall von Einmalaufwendungen für eine im Vorjahr erteilte Pensionszusage.

Die Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft verminderte sich um 1,6 Mio. Euro, da gegenüber dem Vorjahr Nettoauflösungen vorgenommen werden konnten. Die gebildeten Wertberichtigungen decken die bestehenden Risiken im Kreditportfolio nach unserer Einschätzung ausreichend ab. Daneben haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter erhöht.

In der Steuerposition spiegeln sich auch die unterschiedlichen Beurteilungsmaßstäbe zwischen Handels- und Steuerrecht in den Bereichen Forderungen und Rückstellungen wider.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,0 Mio. Euro).

In die anderen Gewinnrücklagen haben wir vorab 1,5 Mio. Euro eingestellt, so dass sich unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags ein Bilanzgewinn von 3,0 Mio. Euro ergibt. Es ist beabsichtigt, daraus weitere 2,6 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Otto M. Schröder Bank AG ist geordnet.

---

### 3. BERICHT ÜBER DAS RISIKOMANAGEMENT

#### Überblick

Die Risikopositionen unserer Bank sind überwiegend im Bereich der Adressenausfallrisiken angesiedelt. Daneben wurden Liquiditäts-, Kurs- sowie operationelle Risiken als wesentlich eingestuft.

Wir benutzen zur Messung und Steuerung der Risiken ein strategisches Controlling. Die Ziele der Risikopolitik legt der Vorstand unter Beachtung einer rendite- und risikoorientierten Ausrichtung der Bank fest. Jederzeit muss das Risikodeckungskapital ausreichen, um die regulatorischen Eigenmittelanforderungen (diese beinhalten auch zusätzliche Kapitalpuffer sowie Risikozuschläge im Rahmen des SREP (Supervisory Review and Evaluation Process)) selbst bei Kumulierung und gleichzeitigem Eintritt aller Risiken einhalten zu können. Daneben bestehen Limite für alle als wesentlich identifizierten Risiken, die in der Risikotragfähigkeit unter der Annahme des Going-Concern-Ansatzes gesteuert werden. Sowohl für erwartete sowie unerwartete Verluste sind Maßnahmen zur Limitierung, Überwachung und Risikosteuerung implementiert. Zur Weiterentwicklung und Anpassung des Risikotragfähigkeitskonzepts sind von der Geschäftsleitung Prozesse installiert, um die Funktionsfähigkeit der Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Aufgaben unseres Risikocontrollings sind die Erfassung und zeitnahe Bewertung aller als wesentlich identifizierten Risiken. Entsprechend erfolgt die Überwachung der vom Vorstand genehmigten Limite sowie die interne und externe Risikoberichterstattung. Jährlich wird die Geschäftsstrategie auf neue, noch nicht identifizierte Risiken hin untersucht. Mit Hilfe von Frühwarnindikatoren sollen nicht erwartete Marktentwicklungen frühzeitig erkannt werden. In Stresstests werden Marktreaktionen bis hin zu einem schweren konjunkturellen Abschwung abgebildet und ihre Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sowie das Planergebnis bemessen. In Form eines vierteljährlichen Risikoberichtes informiert das Risikocontrolling die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat über die Gesamtgeschäftsentwicklungen sowie die Risikosituation inklusive einer Beurteilung.

Im Rahmen von inversen Stresstests werden einmal im Jahr Untersuchungen vorgenommen, in denen die Belastbarkeit der Bank getestet und nach existenzbedrohenden Ereignissen geforscht wird. Dabei werden Szenarien konstruiert, in denen die Risikotragfähigkeit gefährdet ist und wir die regulatorischen Eigenmittelanforderungen der CRR nicht mehr einhalten

---

oder unseren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen könnten. Es werden sowohl quantitative als auch qualitative Ansätze verfolgt.

### **Adressenausfallrisiken**

Zu den Adressenausfallrisiken zählen neben jenen des klassischen Kreditgeschäfts auch Länderrisiken und Kontrahentenrisiken aus Handelsgeschäften. Diese Risikoart beinhaltet für uns aufgrund des Volumens des betriebenen Kreditgeschäfts das größte Schadenspotenzial. Fast ausschließlich betrifft es Kunden innerhalb Deutschlands.

Adressenausfallrisiken bestehen in unserem Haus überwiegend wegen möglicher Wertverluste, die durch Bonitätsverschlechterungen von Kundenforderungen entstehen können. Die vorgenommene Risikovorsorge deckt nach unserer Einschätzung wahrscheinliche Verluste in unserem Kreditportfolio ab. Entsprechend unserer Kreditrisikostategie haben wir ein Risikoklassifizierungsverfahren implementiert, das in 16 Risikoklassen aufgeteilt ist und ein detailliertes Abbild unserer Kreditrisiken bietet. Es berücksichtigt sowohl die Bonität des Kreditnehmers als auch die Kreditrisiken. Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts werden die Blankoanteile der Risikoklassen mit ihren Ausfallquoten bemessen. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt nach einem einheitlichen standardisierten Verfahren. Mit einem pauschalen Ansatz werden die zusätzlichen Risiken von

Wertverlusten bei Sicherheiten und die Verschlechterung des Kreditratings quantifiziert. Daneben werden unerwartete Risiken im Kreditportfolio unserer Bank mittels des Modells CreditRisk+ berechnet. Der CVaR (Credit-Value-at-Risk) stellt das unerwartete Verlustrisiko dar und wird monatlich ermittelt. Es berücksichtigt die von uns ermittelten Ausfälle im Kreditgeschäft und leitet anhand von institutsübergreifenden Branchenparametern statistische Verlustrisiken ab.

Lagen Informationen bis zur Aufstellung dieses Jahresabschlusses vor, die einen Wertberichtigungsbedarf bei Kundenforderungen erkennen ließen, haben wir für einen möglichen Forderungsverlust Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen gebildet. Für potenzielle und zum Bilanzstichtag noch nicht identifizierbare Adressenausfallrisiken haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Durch die Variation von Ausfallquoten und der Entwicklung von Sicherheitenwerten wird das Adressenausfallrisiko in diversen Szenarien gestresst. Es wird untersucht, wie sich die Risikohöhe unter festgelegten und jährlich überprüften Simulationsannahmen entwickelt. Dabei werden die beiden wichtigsten Parameter Ausfallquote und Risikoexposure erhöht und die Ergebnisse in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die Überwachung auf Risikoklassenebene erfolgt täglich. Zusätzlich bestehen wö-

---

chentliche und monatliche Kontrollen auf Einzelkreditnehmerebene, um negative Entwicklungen und Risiken frühzeitig zu erkennen.

Forderungen gegenüber anderen Kreditinstituten sind nur mit sehr geringen Risiken in Form von Kontrahentenrisiken verbunden. Die Forderungen bestehen ausschließlich in Form von Guthaben auf Nostrokonten, die nur bei Zentralbankinstituten geführt werden.

Im Rahmen des Adressenausfallrisikos betrachten wir auch das Risiko aus unseren Beteiligungen und aus unseren Beständen an marktengen Aktientiteln. Beide Volumina zusammen betragen weniger als 2 % unserer Eigenmittel.

Insgesamt belaufen sich die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts für Adressenausfallrisiken reservierten Limite auf 16,7 % des Risikodeckungskapitals. Das auf diese Risikoart aus der freien Risikodeckungsmasse allokierte und regelmäßig überwachte Limit ist mit 61,5 % ausgelastet.

### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann oder dass im Fall einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsät-

zen generiert werden können. Wir unterscheiden zwischen dem

- Liquiditätsanspannungsrisiko, das die Gefahr beinhaltet, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden können;
- Terminrisiko, welches für die Gefahr einer unplanmäßigen Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften steht;
- Abrufrisiko, das mit der Gefahr von unerwarteten Zahlungsmittelabflüssen verbunden ist.

Täglich überwachen wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuern entsprechend unsere Liquidität auf unseren Geschäftskonten. Bei der Aufnahme von neuen Geldern am Geld- und Kapitalmarkt wird eine Marktkonformitätskontrolle durchgeführt. Monatlich werden in fünf Modellen die zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse simuliert und in Monatscheiben ein möglicher Liquiditätsengpass ausgewiesen. Wir verändern in den Szenarien die Zu- und Abflussparameter, um Veränderungen im Zahlungs- und Abrufverhalten unserer Kunden zu simulieren und deren Auswirkungen auf unsere Liquidität zu untersuchen. Für Fälle, in denen Liquiditätsengpässe bestehen sollten, wurden Maßnahmen für die Generierung zusätzlicher Zahlungsmittel festgelegt.

---

Unsere Refinanzierung erfolgt im Wesentlichen in Form von kurzfristigen Sicht-, Spar- und Termineinlagen von Kunden. In Ausnahmefällen wird kurzfristige Liquidität bei anderen Kreditinstituten aufgenommen.

Unter den Annahmen von Zahlungsmittelzu- und -abflüssen sind in der monatlich durchgeführten Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) keine strukturellen Liquiditätsprobleme erkannt worden. Die im Geschäftsjahr geltende aufsichtsrechtliche Untergrenze von 100 % haben wir eingehalten. Zum Jahresende betrug die Kennziffer 167 %.

### Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden im Allgemeinen das Kurs-, das Zinsänderungs- und das Währungsrisiko subsumiert. Sie entstehen, wenn die Wertentwicklung oder der Ertrag eines Geschäftes von den zukünftigen Entwicklungen von Aktien- und Devisenkursen sowie von Zinssätzen abhängt.

Um potenzielle Verluste in unserem Wertpapiereigenbestand zu begrenzen, haben wir im Rahmen unseres Risikotragfähigkeitskonzepts ein Verlustlimit für Kursrisiken auf Basis eines Risikokapitals festgelegt. Es begrenzt neben den schwebenden und den realisierten Verlusten auch die Kursrisiken, die wir mittels der Value-at-Risk-Methode berechnen. Der Value-at-Risk stellt das Risiko von Abschreibungen der nächsten zwölf Monate dar, das wir auf Basis der

Wertentwicklungen der vergangenen drei Jahre berechnen. Wir unterstellen dabei ein Konfidenzniveau von 99,0 %. Insgesamt belaufen sich die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts für Kursrisiken reservierten Limite auf 0,9 % des Risikodeckungskapitals. Das auf diese Risikoart aus der freien Risikodeckungsmasse allokierte und regelmäßig überwachte Limit ist mit 36,0 % ausgelastet.

Neben dem Verlustlimit haben wir ein volumenbegrenzendes Limit auf unsere eigenen Aktienbestände installiert. Die Einhaltung der beiden Limite wird von uns täglich überwacht.

In fünf monatlich durchgeführten Stress-Szenarien ermitteln wir Höchstwerte möglicher Verluste für einen Zeitraum von einem Jahr, in dem sehr starke Marktverwerfungen vorkommen könnten. Die Szenarien wurden so festgelegt, dass zumindest die in der Vergangenheit gemessenen jährlichen maximalen Indexveränderungen abgebildet werden. Der beobachtete Zeitraum beginnt im Jahr 2000 und deckt auch Ereignisse wie die letzte Finanzmarktkrise ab. Innerhalb der beobachteten jährlichen Veränderungen unterstellen wir, dass wir zum Höchstkurs eines Jahres gekauft und zum Tiefstkurs verkauft haben.

Zinsänderungsrisiken sind nur in geringem Maße vorhanden, da wir im Kreditgeschäft Festzinsvereinbarungen für maximal 3 Monate und bei Einlagen für maximal

---

12 Monate eingehen. Die barwertigen Auswirkungen der Standard-Zinsschockszenarien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) (+/- 200 bp) werden monatlich berechnet und in der Risikotragfähigkeit trotz der Unwesentlichkeit berücksichtigt. Daneben werden die neu eingeführten Frühwarnindikatoren quartalsweise ermittelt.

Risiken aus Währungsgeschäften und dem Finanzderivatehandel bestehen nicht. Diese Geschäfte werden ausschließlich auf Rechnung der Kunden betrieben.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken sind jene, die durch Unzulänglichkeiten und Fehler in Geschäftsabläufen, Projekten oder bei mangelhaften Kontrollen sowie durch Betrug entstehen könnten. Als mögliche Ursachen kommen beispielsweise Mitarbeiter, Mängel in der Technologie oder organisatorischen Strukturen in Frage.

Durch interne Richtlinien, Festlegung von Zuständigkeiten und die Installation des Vier-Augen-Prinzips steuern wir diesen Risikobereich. Jährlich werden die Abläufe auf ihr Risikopotenzial untersucht und Höhe sowie Eintrittswahrscheinlichkeit ermittelt. Es wird festgestellt, ob risikoreduzierende Maßnahmen vorhanden und ausreichend sind. Hierzu zählt auch die Überprüfung des bestehenden Versicherungsumfangs. Unsere Verträge und Formulare passen wir

stets an geänderte gesetzliche Vorschriften an. Schäden werden in einer Datenbank dokumentiert und klassifiziert. Gegebenenfalls werden Maßnahmen eingeleitet, um Schäden in Zukunft zu begrenzen.

In Höhe der ermittelten Risiken wird das Risikodeckungskapital ausgelastet. Insgesamt beläuft sich das im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts für operationelle Risiken reservierte Limit auf 0,6 % des Risikodeckungskapitals. In einem Stressszenario erhöhen wir den Betrag für operationelle Risiken pauschal auf das Doppelte.

Für laufende Rechtsstreitigkeiten und für mögliche Auswirkungen von BGH-Urteilen haben wir ausreichend Vorsorge getroffen.

### **Zusammenfassung der Risikolage**

Ausgangspunkt unserer Risikosteuerung sind die Vorgaben des Risikotragfähigkeitskonzepts. Es beschreibt das Ziel der Risikosteuerung sowie alle Komponenten unseres Risikodeckungskapitals und den Umgang mit den identifizierten Risiken. Das Konzept wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Insgesamt ist das nach Berücksichtigung des zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen vorzuhaltenden Mindestkapitals verbleibende Risikodeckungspotenzial zu 26,1 % durch die quantifizierten Risiken ausgelastet. Zum Jahresende bestanden keine Risiken, die

---

über die installierten Limite hinausgingen. Die Risikotragfähigkeit wurde somit eingehalten.

Unser Controlling überwacht täglich die Kursrisiken, die Kapitalausstattung sowie die Kapitalquoten der CRR und die Liquiditätskennziffer LCR. Monatlich führt es Stresstests bei den Adressenausfall-, den Kurs- und den Liquiditätsrisiken sowie Abweichungen von der Ergebnisplanung durch. Darüber hinaus analysiert und beurteilt es im Rahmen unseres vierteljährlichen Risikoberichts die Adressenausfallrisiken aus Bestands- und Neugeschäften auf Basis des Gesamtportfolios. Auf Ebene der Einzelkreditnehmer werden wöchentliche Überprüfungen der Engagemententwicklung vorgenommen. Wir überwachen damit innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzeptes alle als wesentlich identifizierten Risiken der Bank.

Die Angemessenheit der Eigenmittel jedes Kreditinstituts wird durch Rahmenbedingungen der Bankenaufsicht geregelt. Die Gesamtkapitalquote nach CRR betrug am Jahresende 14,9 %. Sie lag damit wie im gesamten Jahr deutlich über der Untergrenze, die Ende 2019 institutsspezifisch bei 10,75 % festgelegt war. Kapitalpuffer und SREP-Zuschläge sind Bestandteil dieser Untergrenze.

---

#### 4. PROGNOSEN, CHANCEN UND RISIKEN

Der nachfolgende Teil der Prognosebe-  
richterstattung wurde im ersten Quartal  
2020 erstellt und basiert auf der durch den  
Vorstand erstellten und durch den Auf-  
sichtsrat in seiner Sitzung vom 3. Dezem-  
ber 2019 gebilligten Planungsrechnung  
für das Geschäftsjahr 2020. In einem ge-  
sonderten Unterkapitel gehen wir auf die  
neueren Erkenntnisse ein, die sich bis zur  
Aufsichtsratsitzung zur Feststellung des  
Jahresabschlusses im Zusammenhang mit  
der COVID19-Pandemie auf die mögliche  
Geschäftsentwicklung in 2020 ergeben ha-  
ben.

Der Januar 2020 begann auf der Aktien-  
seite freundlich, erfuhr seit Ende Februar  
durch den Corona-Virus aber eine deutliche  
Korrektur, was den Januargewinn und  
den Jahresgewinn 2019 wieder egalisierte.

Vor dem Hintergrund einer schwächer als  
in den Vorjahren wachsenden Weltkon-  
junktur, der hohen öffentlichen Verschul-  
dung und des unverminderten Einflusses  
der Politik auf die EZB, gehen wir in 2020  
von weiterhin sehr niedrigen Zinsen aus.

Den DAX erwarten wir im gesamten Jahr  
zwischen 11.000 und 15.000 Punkten sehr  
volatil, was sich bereits in den ersten bei-  
den Monaten andeutete. Zum Jahresende  
2020 halten wir aus heutiger Sicht 14.600  
Punkte für möglich.

Durch die „Abschaffung der Zinsen durch  
die Zentralbanken“ stehen Aktien und Im-  
mobilien weiter im Fokus der Anleger. Dass  
dies allein bei den Aktien jedoch nicht für  
einen ungebremsten Kursanstieg ausreicht,  
haben wir im Jahr 2018 gesehen. Dennoch  
sehen wir die Aktienkurse weiter steigen,  
was bei gleichbleibenden oder nur leicht  
steigenden Unternehmensgewinnen zu  
fallenden Dividendenrenditen führt. So näh-  
ern sich Anleihen-, Immobilien- und Akti-  
enrenditen immer mehr an, leider auf im-  
mer niedrigerem Niveau. Eine Entwicklung  
die zwangsläufig ist, wenn die Zentralban-  
ken die Märkte mit Geld überschwemmen.

Bevorzugte Anlagen in 2020 werden unse-  
res Erachtens neben Immobilien und Gold  
weiterhin Aktien, hier große internationale  
Dividendenwerte, sein. Unsere Länderdi-  
versifikation werden wir weiter mit Blick  
auf die USA, China und rohstoffreiche  
nordeuropäische Märkte ausbauen.

Im Immobilienbereich erwarten wir auch  
für das Jahr 2020 in den Metropolregionen  
eine vom niedrigen Zinsniveau sowie den  
fehlenden Anlagealternativen begünstigte  
anhaltende Nachfrage nach Wohnimmobi-  
lien, insbesondere im unteren und mittleren  
Preissegment. Nach den Preissteigerungen  
der Vorjahre gehen wir in unseren Zielregio-  
nen Hamburg und Berlin allerdings von we-  
niger dynamischen Steigerungen aus. Eine

---

Immobilienblase ist in beiden Großstädten aus unserer Sicht nicht festzustellen, da sowohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Einkommen, Zinsen, Mieten) als auch die Bevölkerungsentwicklung eher für weitere Preissteigerungen und ein nachhaltig hohes Preisniveau sprechen.

Auf diesen Erwartungen aufbauend sehen wir insgesamt gute Chancen, auch weiterhin unser Geschäft in der Immobilienzwischenfinanzierung erfolgreich betreiben zu können.

Vor diesem Hintergrund planen wir im laufenden Jahr mit einer leicht steigenden durchschnittlichen Kreditanspruchnahme bei einer weiter verminderten Zinsspanne. Im Ergebnis erwarten wir ein im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 leicht steigendes Zinsergebnis mit einem Plus im unteren einstelligen Prozentbereich.

Für das Provisionsergebnis insgesamt erwarten wir einen signifikanten Rückgang von etwa 20 %. Dabei gehen wir davon aus, dass das Provisionsergebnis im Kreditgeschäft deutlich nachgeben und in der Vermögensanlage etwas steigen wird.

Hinsichtlich des Vermögensverwaltungs- und Depotvolumens planen wir kursbereinigt für 2020 mit moderaten Steigerungen von ungefähr 3%.

Die Verwaltungsaufwendungen haben wir unter Berücksichtigung allgemeiner Kostensteigerungen von etwa 3 % gegenüber dem Vorjahr (ohne Einmaleffekte) angesetzt.

Wertberichtigungen im Kreditgeschäft wurden auf Basis des erwarteten Ausfallrisikos unseres Kreditportfolios ermittelt und an das Kreditvolumen angepasst. Sondereffekte wie Wertveränderungen im Aktienbestand, aber auch das Risiko, Abschreibungen vornehmen zu müssen, haben wir in der Planung nicht berücksichtigt.

Aufgrund unserer Konzentration auf die uns gut bekannten Zielmärkte im Immobiliengeschäft und der hohen Kundenorientierung in beiden Geschäftsfeldern sowie unserer qualifizierten und engagierten Mitarbeiter sehen wir uns gut gerüstet, die sich bei wirtschaftlichen Veränderungen ergebenden Risiken zu beherrschen und Chancen erfolgreich nutzen zu können.

In Abwägung der beschriebenen Faktoren erwarten wir für 2020 ein niedrigeres Ergebnis der Bank.

---

## Mögliche Auswirkungen der COVID19-Pandemie auf die Geschäftsentwicklung in 2020

Der Vorstand weist darauf hin, dass sich aufgrund der Ausbreitung von COVID19 (Coronavirus) und der Maßnahmen zu dessen Eindämmung Implikationen ergeben, die zu einer deutlich gestiegenen Unsicherheit hinsichtlich der Prognose führen.

So können die Entwicklungen für das Geschäftsjahr 2020 an den nationalen und internationalen Kapitalmärkten, die seit März 2020 von deutlichen Kursverlusten gezeichnet waren sowie die Einschränkungen des täglichen Lebens und der Geschäftstätigkeit von Unternehmen aufgrund der regierungsseitig ergriffenen Maßnahmen dazu führen, dass geplante Erträge im Kredit- und Wertpapiergeschäft nicht wie erwartet anfallen und Adressenausfall- und Marktpreisrisiken sich erhöhen. Ebenso wird sich zeigen, ob die seitens der Bundesregierung ergriffenen Maßnahmen einer gesamtwirtschaftlichen Rezession wie auch möglichen Kreditausfällen entgegenwirken können.

Darüber hinaus könnten sich für die Otto M. Schröder Bank AG als Organisation auch erhöhte operationelle Risiken aus den auch den laufenden Geschäftsbetrieb beschränkenden Maßnahmen sowie potenziellen krankheitsbedingten Ausfällen von Mitarbeitern ergeben.

Die konkreten Auswirkungen von COVID19 auf die wesentlichen Leistungsindikatoren der Bank sind unseres Erachtens jedoch weder absehbar noch seriös quantifizierbar.

Daher haben wir in Einklang mit den Erleichterungen gemäß DRS 20.133 basierend auf den Szenarien des Sachverständigenrats („Die gesamtwirtschaftliche Lage angesichts der Corona-Pandemie“) eine einfach-komparative Prognose gegenüber den ursprünglich geplanten Entwicklungen vorgenommen.

Unsere Einschätzung haben wir in folgender Tabelle zusammengefasst dargestellt:

LEISTUNGS- INDIKATOREN	SZENARIEN		
	Basisszenario (BIP -2,8 %)	Risikoszenario – ausgeprägtes V (BIP -5,4 %)	Risikoszenario – langes U (BIP -4,5 %)
Zinsergebnis	Leichter Anstieg gegenüber 2019 wird erreicht.	Leichter Anstieg gegenüber 2019 wird nicht erreicht. Annäherung an ursprüngliche Prognose im zweiten Halbjahr möglich.	Leichter Anstieg wird aufgrund der rezessiven Entwicklung über das gesamte Jahr nicht erreicht.
Provisionsergebnis	Der Rückgang entspricht dem der ursprünglichen Prognose.	Der Rückgang wird intensiver ausfallen. Annäherung an ursprüngliche Prognose im zweiten Halbjahr möglich.	Der Rückgang wird aufgrund der rezessiven Entwicklung über das gesamte Jahr intensiver ausfallen.
Kundenkreditvolumen	Keine Abweichung von der ursprünglichen Prognose.	Geringeres Neugeschäft. Erhöhung des Kreditvolumens im zweiten Halbjahr möglich.	Durchgehend geringeres Neugeschäft. Keine Steigerung des Kreditvolumens zu erwarten.
Vermögensverwaltungs- und Depotvolumen	Moderate Steigerungen werden erreicht.	Geplante Steigerungen können nicht erreicht werden. Annäherung an ursprüngliche Prognose im zweiten Halbjahr möglich.	Moderate Steigerungen werden aufgrund der rezessiven Entwicklung über das gesamte Jahr nicht erreicht.

---

Erläuterungen zur Tabelle:

- Basisszenario:  
Wahrscheinlichstes Szenario des Sachverständigenrats. Normalisierung der wirtschaftlichen Lage im Sommer sowie Aufholeffekte in 2021.
- Risikoszenario – ausgeprägtes V:  
Annahme eines starken Einbruchs im ersten Quartal und wieder Annäherung an das Potenzialniveau des Basisszenarios im zweiten Quartal.
- Risikoszenario – langes U:  
Annahme, dass die Auswirkungen der Corona-Krise auch über den Sommer hinaus dauern werden. Wirtschaftliche Erholung ist dann erst in 2021 zu erwarten.

Der Vorstand geht unverändert davon aus, dass auch bei einer möglichen Nicht-Erfüllung der Prognose die Geschäftsentwicklung der Bank nicht nachhaltig Schaden erleiden wird. Vermuten lässt sich, dass die tatsächliche Entwicklung vor dem Hintergrund der Ereignisse von den ursprünglichen Prognosen abweichen könnte.

Hamburg, den 30. April 2020

Der Vorstand



Helmuth Spincke



Thomas Welling

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

### Aktiva

	31.12.2019		31.12.2018	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>1. BARRESERVE</b>				
a) Kassenbestand	32		21	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken (darunter: bei der Deutschen Bundesbank)	22.955 <u>(22.955)</u>		14.009 <u>(14.009)</u>	
		22.987	14.030	
<b>2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE</b>				
a) täglich fällig	12.243		6.427	
b) andere Forderungen	<u>450</u>		<u>450</u>	
		12.693	6.877	
<b>3. FORDERUNGEN AN KUNDEN</b>		269.291	228.657	
<b>4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE</b>				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten (darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank)	11.123 <u>(11.123)</u>		10.147 <u>(10.147)</u>	
b) von anderen Emittenten (darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank)	0 <u>(0)</u>		1.001 <u>(1.001)</u>	
		11.123	11.148	
<b>5. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE</b>		855	1.111	
<b>6. HANDELSBESTAND</b>		542	563	
<b>7. BETEILIGUNGEN</b>		13	13	
<b>8. IMMATERIELLE ANLAGEWERTE</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6	13	
<b>9. SACHANLAGEN</b>		319	351	
<b>10. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		54	213	
<b>11. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		105	77	
Summe der Aktiva		<u>317.988</u>	<u>263.053</u>	

## Passiva

	31.12.2019		31.12.2018	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN</b>				
a) Spareinlagen				
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		47.840	<u>53.474</u>	
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	131.368			100.390
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>78.883</u>		<u>57.164</u>	
		210.251	<u>157.554</u>	
		258.091	211.028	
<b>2. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>		175	671	
<b>3. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen				
und ähnliche Verpflichtungen	1.277			1.149
b) Steuerrückstellungen	731			710
c) andere Rückstellungen	<u>3.023</u>		<u>3.433</u>	
		5.031	5.292	
<b>4. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISEN</b>		18.300	13.800	
<i>(darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB)</i>		(0)	(0)	
<b>5. EIGENKAPITAL</b>				
a) gezeichnetes Kapital	6.850			6.850
b) Kapitalrücklage	2.577			2.577
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen	23.973			20.273
d) Bilanzgewinn	<u>2.991</u>		<u>2.562</u>	
		36.391	32.262	
<b>Summe der Passiva</b>		<u>317.988</u>	<u>263.053</u>	
<b>1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN</b>				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften				
und Gewährleistungsverträgen		2.696	2.417	
<b>2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN</b>				
Unwiderrufliche Kreditzusagen		33.984	27.200	

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019		2018
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>1. ZINSERTRÄGE</b>			
a) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	14.567		15.085
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	<u>-105</u>	14.462	-25
b) aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>4</u>	<u>4</u>
		14.466	15.064
<b>2. ZINSAUFWENDUNGEN</b>	322		446
abzgl. positive Zinsen aus dem Einlagengeschäft	<u>-12</u>	310	-8
		14.156	14.626
<b>3. PROVISIONSERTRÄGE</b>	4.808		4.347
<b>4. PROVISIONSAUFWENDUNGEN</b>	<u>476</u>		<u>426</u>
		4.332	3.921
<b>5. NETTOERTRAG DES HANDELSBESTANDS</b> (Vorjahr Nettoaufwand)		1	68
<b>6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE</b>		274	266
<b>7. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	3.848		3.674
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (darunter: für Altersversorgung)	<u>553</u> <u>(182)</u>		<u>1.282</u> <u>(909)</u>
	4.401		4.956
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>2.116</u>		<u>1.789</u>
		6.517	6745
<b>8. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND SACHANLAGEN</b>		66	91
<b>9. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN</b>		73	40
<b>10. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT</b>		0	758

	2019		2018
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
11. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT		860	0
12. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF BETEILIGUNGEN, ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND WIE ANLAGEVERMÖGEN BEHANDELTE WERTPAPIERE		303	545
13. ZUFÜHRUNGEN ZUM FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN <i>(darunter: Zuführung (Vorjahr Auflösung) Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB)</i>		4.500	2.796
		<i>(0)</i>	<i>(4)</i>
14. ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		8.164	<u>7.770</u>
15. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	3.692		3.762
16. SONSTIGE STEUERN, SOWEIT NICHT UNTER POSTEN 9 AUSGEWIESEN	<u>0</u>	3.692	<u>3.762</u>
17. JAHRESÜBERSCHUSS		4.472	4.008
18. GEWINNVORTRAG AUS DEM VORJAHR		19	54
19. EINSTELLUNGEN IN ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN		1.500	1.500
20. BILANZGEWINN		<u>2.991</u>	<u>2.562</u>

---

## ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

### ALLGEMEINE ANGABEN

#### Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Firma:

Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft

Sitz: Hamburg

Registergericht: Amtsgericht Hamburg

Handelsregisternummer: HRB 36936

#### Vorschriften zur Rechnungslegung

Den Jahresabschluss der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2019 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr unverändert beibehalten:

Die Barreserve wird zum Nennwert angesetzt.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennwert angesetzt.

Allen erkennbaren Risiken haben wir durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen Rechnung getragen.

Einzelwertberichtigungen werden für identifizierte ausfallgefährdete Kredite in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, der sich aus der Forderungshöhe abzüglich der zu erwartenden Zahlungseingänge aus der Verwertung von Sicherheiten ergibt.

Zur Abdeckung latenter Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Sie werden nach den Vorgaben des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994 ermittelt.

Darüber hinaus haben wir Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

Die Wertpapiere sind entweder dem Anlage- oder dem Handelsbestand zugeordnet. Wertpapiere des Anlagebestands sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot wird berücksichtigt. Wertpapiere des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3

---

und 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Bewertung erfolgt für sämtliche Wertpapiere auf der Basis von Börsen- oder Marktpreisen zum Bilanzstichtag.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um linear berechnete planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir bei darüber hinausgehender dauernder Wertminderung vor.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt. Bei der Bewertung wird die Anwartschaftsbarwertmethode zugrunde gelegt.

Allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde durch Bildung entsprechender Rückstellungen Rechnung

getragen. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Entsprechend den Anforderungen der vom Bankenfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer verabschiedeten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)“ haben wir durch eine Berechnung auf der Grundlage der barwertigen Betrachtungsweise nachgewiesen, dass die Bildung einer Rückstellung nach § 340a in Verbindung mit § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs zum Abschlussstichtag nicht erforderlich ist. Der Berechnung wurde als Saldierungsbereich – entsprechend dem Refinanzierungszusammenhang – das gesamte Bankbuch zugrunde gelegt. Im Rahmen der Berechnung haben wir die zukünftigen Periodenergebnisbeiträge des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch anfallenden Risiko- und Verwaltungskosten berücksichtigt.

---

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt, die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren umkehren. Sie werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (Körperschaftsteuer 15 %, Solidaritätszuschlag 5,5 %, Gewerbesteuer 16,45 %) und der Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen erwartet wird. Vom Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, die sich nach Saldierung insgesamt ergebenden zukünftigen Steuerentlastungen zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht. Die zukünftigen Steuerentlastungen betreffen im Wesentlichen die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und die Kreditrisikovorsorge.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag ausgewiesen.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB. Dabei sind die Aktiv- und Passivwerte, die auf fremde Währung lauten, zum Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge gehen zu den Umrechnungskursen des jeweiligen Buchungstages in die Gewinn- und Verlustrechnung ein. Sämtliche Verbindlichkeiten und Ansprüche je Währung sind

besonders gedeckt. Daher werden neben den Verlusten auch die Gewinne aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Ergebnis (5 Tsd. Euro, Vorjahr 13 Tsd. Euro) wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(Alle Tabellenangaben in Tsd. Euro)

FRISTENGLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN	31.12.2019	31.12.2018
<b>Aktivseite</b>		
Andere Forderungen an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	450 450	450 450
Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit	269.418 0	228.657 0
mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	71.012	107.216
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	186.661	121.139
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	11.745	302
Anleihen und Schuldverschreibungen davon: im Folgejahr fällig	11.123 3.000	11.148 1.001
<b>Passivseite</b>		
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	78.883	57.164
mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	57.083	55.164
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	21.800	2.000

Anteilige Zinsen werden gemäß § 11 Satz 3  
RechKredV nicht nach Restlaufzeiten auf-

gegliedert. Der Ausweis erfolgt grundsätz-  
lich im ersten Laufzeitband.

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kunden	2.204	1.184
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3	4

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Bedingungen, über die gem. § 285 Nr. 21 HGB zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

#### **Forderungen an Kunden**

Dieser Bilanzposten macht rund 85 % der Aktivseite unserer Bilanz aus. Er enthält im Wesentlichen Forderungen aus der Immobilien- und Bauträgerzwischenfinanzierung im wohnwirtschaftlichen Bereich.

Nachrangige Forderungen liegen in Höhe von 600 Tsd. Euro (Vorjahr 850 Tsd. Euro) vor. Einzelwertberichtigungen für diese Kredite bestehen nicht mehr (Vorjahr 250 Tsd. Euro).

#### **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Bilanzwert von 11.123 Tsd. Euro (Vorjahr 11.148 Tsd. Euro) sind börsenfähig und börsennotiert.

#### **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 855 Tsd. Euro (Vorjahr 1.111 Tsd. Euro) sind börsenfähig und mit Ausnahme von 90 Tsd. Euro (wie im Vorjahr) börsennotiert.

#### **Handelsbestand**

Im Handelsbestand werden unverändert ausschließlich Aktien zum beizulegenden Zeitwert von 542 Tsd. Euro (Vorjahr 563 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Ein Risikoabschlag für die Finanzinstrumente des Handelsbestands wurde zum Bilanzstichtag nicht vorgenommen, da sich wie im Vorjahr keine unrealisierten Bewertungsgewinne für diese Wertpapiere ergaben.

Sämtliche Papiere sind börsenfähig und börsennotiert.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden inner-

halb des Geschäftsjahres nicht geändert.  
Umgliederungen von Handels- in den An-

lagebestand wurden im Berichtsjahr nicht  
vorgenommen.

ANLAGEVERMÖGEN	Schuldver- schrei- bungen	Aktien	Beteili- gungen	Immaterielle Anlage- werte	Sach- anlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand Vorjahr	11.237	2.798	13	431	678	15.157
Zugänge	1.021	0	0	0	28	1.049
Abgänge	1.002	0	0	0	1	1.003
Stand 31.12.2019	11.256	2.798	13	431	705	15.203
<b>Abschreibungen</b>						
Stand Vorjahr	89	1.687	0	418	327	2.521
Abschreibungen im Geschäftsjahr	45	256	0	7	59	367
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	0	0
Abgänge	1	0	0	0	0	1
Stand 31.12.2019	133	1.943	0	425	386	2.887
<b>Restbuchwert</b>						
Stand Vorjahr	11.148	1.111	13	13	351	12.636
Stand 31.12.2019	11.123	855	13	6	319	12.316

Die Sachanlagen betreffen die Betriebs- und  
Geschäftsausstattung. Im Laufe des Ge-  
schäftsjahres wurden im Zusammenhang

mit Zu- und Abgängen sowie Umbuchun-  
gen Abschreibungen in Höhe von 6 Tsd.  
Euro (Vorjahr 14 Tsd. Euro) vorgenommen.

BETEILIGUNGEN	Anteil am Kapital	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital	Ergebnis
Verwaltungsgesellschaft OMS mbH, Hamburg	45 %	2018	56	0
OMS Entwicklungs GmbH & Co. KG, Hamburg	50 %	2018	190	-39

## Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten enthält im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 52 Tsd. Euro (Vorjahr 170 Tsd. Euro).

## Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten werden überwiegend Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern (159 Tsd. Euro, Vorjahr 586 Tsd. Euro) ausgewiesen.

## Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Erfüllungsbetrag anhand der Anwartschaftsbarwertmethode bemessen. Folgende Parameter wurden der Bewertung zugrunde gelegt:

- Rechnungszinssatz: 2,71 % p.a.  
(Vorjahr 3,21 % p.a.)
- Rententrend: 1,00 % bzw. 1,75 % p.a.  
(wie im Vorjahr)
- Biometrische Rechnungsgrundlagen:  
„Heubeck Richttafeln 2018G“

Der Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre. Der Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 37 Tsd. Euro (Vorjahr 11 Tsd. Euro) wird unter den sons-

tigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zu dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 121 Tsd. Euro (Vorjahr 132 Tsd. Euro). In Höhe dieses Differenzbetrags besteht eine Ausschüttungssperre.

Die Einschätzung des Ausfallrisikos für unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird nach den für die Ermittlung von Wertberichtigungen geltenden Grundsätzen vorgenommen.

Die anderen Rückstellungen in Höhe von 3.024 Tsd. Euro betreffen insbesondere personalbezogene Rückstellungen (1.847 Tsd. Euro), Rückstellungen im Kreditgeschäft (358 Tsd. Euro) und für ausstehende Rechnungen (321 Tsd. Euro). Auf- und Abzinsungsbeträge von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (8 Tsd. Euro) bzw. Erträgen (4 Tsd. Euro) gezeigt.

## Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt 6.850 Tsd. Euro und ist eingeteilt in Stück 137.000 Stammaktien zu je 50 Euro.

Daneben besteht eine Kapitalrücklage in Höhe von 2.577 Tsd. Euro.

---

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2019 um 2.200 Tsd. Euro und aufgrund von satzungsmäßigen Einstellungen aus dem Jahresüberschuss 2019 in Höhe von 1.500 Tsd. Euro auf 23.973 Tsd. Euro.

#### **Fremdwährungsvolumina und Termingeschäfte**

In den Aktiva werden auf fremde Währungen lautende Vermögenswerte in Höhe von umgerechnet 409 Tsd. Euro (Vorjahr 816 Tsd. Euro) ausgewiesen. Die Passivseite enthält Schuldposten von 397 Tsd. Euro (Vorjahr 792 Tsd. Euro). Schwebende Kassageschäfte oder Devisentermingeschäfte bestehen nicht.

Am Bilanzstichtag bestanden auch keine sonstigen noch nicht abgewickelten Termingeschäfte.

#### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Am Bilanzstichtag bestanden Zahlungsverpflichtungen aus einem langfristigen Mietvertrag mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren in Höhe von insgesamt 3.560 Tsd. Euro. Des Weiteren bestehen am Bilanzstichtag Stillhalterpositionen aus Kaufoptionen für die beiden Beteiligungen der Bank (Buchwert 13 Tsd. Euro).

#### **Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände**

Als Sicherheitsleistung für Wertpapierlieferungen und Devisenhandel sind wie im Vorjahr 450 Tsd. Euro bei einem Kreditinstitut hinterlegt. Für EUREX-Geschäfte sind Aktien mit einem Kurswert zum Bilanzstichtag von 256 Tsd. Euro (Vorjahr 275 Tsd. Euro) als Sicherheit bei einem Kreditinstitut hinterlegt.

#### **ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

##### **Zinserträge**

In diesem Posten weisen wir im Wesentlichen die Zinserträge aus der Immobilien-Zwischenfinanzierung von Wohnprojekten aus. Von den Zinserträgen werden negative Zinsen aus Geldanlagen offen abgesetzt.

##### **Zinsaufwendungen**

Die Zinsaufwendungen enthalten fast ausschließlich die Refinanzierungskosten aus unseren Kundeneinlagen. Positive Zinsen auf Einlagen von Kunden haben wir von diesem Posten offen abgesetzt.

##### **Provisionserträge**

Die Provisionserträge entfallen im Wesentlichen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung und Verwaltung

---

von Wertpapieren sowie auf Entgelte im Zusammenhang mit kurzfristigen Zwischenfinanzierungen im Immobilienkreditgeschäft.

### **Provisionsaufwendungen**

Die Aufwendungen für Dienstleistungen im Bereich Vermögensanlage (z.B. Transaktionsentgelte) sowie Einlagen- und Kreditgeschäft (z.B. Vermittlungsprovisionen) werden in diesem Posten ausgewiesen.

### **Nettoaufwand des Handelsbestands**

Der Ausweis betrifft das Ergebnis aus der Zeitwertbewertung zum Marktpreis und die laufenden Erträge des Handelsbestands.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Auflösungen von nicht mehr benötigten Rückstellungen (202 Tsd. Euro, Vorjahr 186 Tsd. Euro).

### **Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

Die Veränderung des Postens betrifft größtenteils den Wegfall von Einmalaufwendungen für eine im Vorjahr erteilte Pensionszusage.

### **Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken**

In diesem Posten ist ein Aufwand von unter 1 Tsd. Euro aus der Zuführung des Sonderpostens gemäß § 340e Abs. 4 Satz 1 HGB enthalten.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Unterschiedliche Beurteilungsmaßstäbe in den Bereichen Forderungen und Rückstellungen führen zu einem vom handelsrechtlichen Ergebnis abweichenden höheren zu versteuernden Einkommen.

Die Ertragsteuern betreffen fast ausschließlich das Geschäftsjahr 2019.

### **Bilanzgewinn und Ergebnisverwendung**

Der Bilanzgewinn beträgt 2.992 Tsd. Euro (Vorjahr 2.562 Tsd. Euro). Er enthält auch den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 20 Tsd. Euro.

Der ordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn weitere 2.600 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und 392 Tsd. Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Über eine Dividendenzahlung soll gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden.

## SONSTIGE ANGABEN

### Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt wurden 33 (Vorjahr 35) Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Davon waren 14 (Vorjahr 16) weiblich und 19 (wie im Vorjahr) männlich. Zum Jahresende 2019 waren wie im Vorjahr acht Teilzeitkräfte beschäftigt.

## Bezüge und Kredite der Organe

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019 beträgt 164 Tsd. Euro (Vorjahr 102 Tsd. Euro).

Hinsichtlich der Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9a HGB sowie der Angabe der Hinterbliebenenbezüge gemäß § 285 Nr. 9b HGB haben wir von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands waren wie im Vorjahr keine Kredite vergeben.

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	155	137
Andere Bestätigungsleistungen	35	23
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	1	11
	<b>191</b>	<b>181</b>

Es werden die als Aufwand erfassten Honorare ohne Umsatzsteuer ausgewiesen. Sie betreffen in Höhe von 14 Tsd. Euro das Geschäftsjahr 2018. Die Abschlussprüfungsleistungen betreffen ausschließlich die Jahresabschlussprüfung. Die anderen Bestätigungsleistungen entfallen in voller Höhe auf Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach §§ 36 und 89 WpHG. Die sonstigen Leistungen betreffen die Restzahlung für die unterstützende Begleitung

der Effizienzprüfung der Geschäftsleitungs- und Aufsichtsrats Tätigkeit im Jahr 2018.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die Kaufoptionen für die beiden Beteiligungen der Bank wurden im Januar 2020 ausgeübt. Die Beteiligungen sind mit einem Veräußerungsgewinn von 386 Tsd. Euro verkauft worden.

---

Im ersten Quartal 2020 hat sich aus einer zunächst in China aufgetretenen Virusinfektion (COVID19 / Coronavirus) eine weltweite Pandemie entwickelt. Die inzwischen stark ansteigenden Infektionsfälle auch in Europa haben die Staatsregierungen der betroffenen Länder veranlasst, weitreichende Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionsausbreitung zu ergreifen. Dadurch wurden das öffentliche Leben, die Reisefreiheit wie auch die Geschäftstätigkeit von zahlreichen Unternehmen massiv eingeschränkt. Darüber hinaus haben die Ereignisse zu einer hohen Nervosität an den Kapitalmärkten geführt, die durch teils drastische Kursverluste nunmehr auf einem gegenüber Geschäftsjahresende signifikant niedrigeren Niveau angekommen sind. Nach Einschätzung des Robert-Koch-Instituts wird das Risiko für die Gesundheit in Deutschland als „hoch“ eingestuft.

Diese Entwicklung stellt ein Risiko dar, das in Art und Ausmaß nicht absehbar war.

Die Otto M. Schröder Bank AG hat bereits seit Mitte März mit einer räumlichen Aufteilung der Teams reagiert. Viele Mitarbeiter arbeiten aus dem Home-Office heraus. Inwieweit sich weitere Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb oder die mittel- bis langfristige Geschäftsentwicklung ergeben, ist aktuell noch nicht abzuschätzen.

## Country by Country Reporting

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 EU-Richtlinie 2013/36 (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurde in § 26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen:

Firma:	Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft
Art der Tätigkeit:	Kreditinstitut
Geographische Lage:	Hamburg
Umsatz:	18.763 Tsd. Euro
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger:	30 Vollzeitäquivalente
Gewinn vor Steuern:	8.164 Tsd. Euro
Steuern auf Gewinn:	3.692 Tsd. Euro
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	-

Die Bank unterhält keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche Angaben auf Deutschland. Weiterhin unterliegt die Bank keiner Konsolidierungspflicht.

Gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG ist die Kapitalrendite, berechnet aus Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme offenzulegen. Sie beträgt 1,4 %.

---

## ORGANE

### Aufsichtsrat

Guido M. Sollors	Vorsitzender Geschäftsführender Gesellschafter Sollors & Co. (GmbH & Co. KG), Hamburg
Tom Kemcke	stellv. Vorsitzender Rechtsanwalt, Steuerberater, Partner Sozietät Esche Schümann Commichau, Hamburg
Rainer Burghardt (ab 1. Oktober 2019)	Sparkassendirektor i. R., Düsseldorf
Fabian Schröder (bis 9. März 2019)	Prüfungsassistent (ab 1. Februar 2019) KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg)
Günter Sternberg (bis 12. März 2020)	Rechtsanwalt, Hamburg)

### Vorstand

Helmuth Spincke	Vorsitzender des Vorstands der Otto M. Schröder Bank AG
Thomas Welling	Mitglied des Vorstands der Otto M. Schröder Bank AG

Hamburg, den 30. April 2020

Otto M. Schröder Bank AG  
Aktiengesellschaft



Helmuth Spincke



Thomas Welling



---

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für

das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprü-

---

fer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### **BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS-SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses

als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

#### **Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft**

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Otto M. Schröder Bank AG verweisen wir auf den Anhang der Gesellschaft. Weitere Angaben zur Risikovorsorge finden sich im Wirtschaftsbericht und Bericht über das Risikomanagement des Lageberichts der Otto M. Schröder Bank AG.

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Otto M. Schröder Bank AG weist im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 im Zusammenhang mit dem betriebenen Kreditgeschäft Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 269.291 aus. Darin sind in wesentlichem Umfang Immobilien- und Bauträgerzwischenfinanzierungen im wohnwirtschaftlichen Bereich enthalten. Zur Risikovorsorge für akute Ausfallrisiken im Kreditgeschäft hat die Bank zum 31. Dezember 2019 Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Einzelwertberichtigungen sind aufgrund des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB zu bilden, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen für Forde-

---

rungen an Kunden ist ermessenbehaftet. Sie erfordert Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten.

Daher war es bei unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, Nachweise zu erlangen, dass akute Ausfallrisiken rechtzeitig identifiziert, die getroffenen wertbestimmenden Annahmen zur Bemessung einer etwaig erforderlichen Risikovorsorge sachgerecht abgeleitet und die Risikovorsorge übereinstimmend in die Buchführung und in den Abschluss übernommen wurde.

#### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung umfasste unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen:

- Wir haben uns im Rahmen von Aufbauprüfungen der Prozesse der Kreditvergabe und -bearbeitung, Kreditüberwachung, Hereinnahme und Bewertung von Sicherheiten, Intensiv- und Problemkreditbearbeitung sowie Risikovorsorgeermittlung inklusive der wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Kontrollen von der Angemessenheit und Implementierung der aus unserer Sicht maßgeblichen internen Kontrollen überzeugt. Hierbei haben wir insbesondere geprüft, ob die Gesellschaft mindestens einmal im Jahr die Kredite hinsichtlich der Einstufung in eine Risikoklasse sowie ge-

gebenenfalls der Bildung notwendiger Einzelwertberichtigungen überprüft hat. Ferner haben wir geprüft, ob darüber hinaus anlassbezogene Überprüfungen bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer bzw. bei auftretenden Zahlungsstörungen erfolgten.

- Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfungshandlungen davon überzeugt, dass die schriftlich fixierte Ordnung für die in der Bank definierten Prozesse und Tätigkeiten in Form von Organisationsrichtlinien mit den tatsächlich durchgeführten Aktivitäten übereinstimmen. Für die im Zusammenhang mit dem Risiko der Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden stehenden relevanten Kontrollen haben wir in Stichproben Funktionstests durchgeführt und uns so von der Wirksamkeit dieser Kontrollen überzeugt.
- Darüber hinaus haben wir für unter Risikogesichtspunkten bewusst ausgewählte Krediteinzelfälle insbesondere die Angemessenheit der Risikoklassifizierung und die Notwendigkeit bzw. Angemessenheit einer Einzelrisikovorsorge geprüft. Hierbei wurden uns als Prüfungsnachweise für die zugrunde gelegten erwarteten Zahlungsströme und Kreditsicherheitenwerte insbesondere die letzten Kreditentscheidungsvorlagen, die aktuelle Bewertung vorhandener Sicherheiten, die vorliegenden Nachweise zum Baufortschritt bei Bauträgerzwischenfinanzierungen sowie

---

die aktuell vorliegenden Unterlagen zur Offenlegung der wirtschaftlichen Verhältnissen der Kreditnehmer vorgelegt. Ferner haben wir die Angemessenheit der in den Kreditentscheidungsvorlagen verwendeten Parameter, wie Quadratmeterpreise, Größe der finanzierten Wohnungen, Grundstücksflächen sowie erwartete Verkaufspreise beurteilt.

#### Unsere Schlussfolgerungen

Die der Bemessung der Einzelrisikovorsorge im Kreditgeschäft zugrunde liegenden Annahmen wurden sachgerecht abgeleitet. Die identifizierte und mithilfe der getroffenen Annahmen bemessene Risikovorsorge wurde übereinstimmend in die Buchführung und in den Abschluss übernommen.

#### **SONSTIGE INFORMATIONEN**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres dazugehörigen Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### **VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beab-

---

sichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSS-PRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-AprVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder

---

Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die

unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignis-

---

se oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde lie-

genden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

---

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ART. 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2003 als Abschlussprüfer der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Olschewski.

Hamburg, den 30. April 2020

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Olschewski  
Wirtschaftsprüfer

gez. Koch  
Wirtschaftsprüfer

---

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und geprüft. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für die Bank waren, frühzeitig eingebunden und hat insbesondere die strategische Weiterentwicklung beratend begleitet.

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Projekte und die Situation der Bank einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Dazu erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand unter anderem monatlich einen detaillierten Bericht über die aktuelle Geschäfts- und Risikosituation sowie quartalsweise den ausführlichen Risikobericht. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über neue Kredite ab einer bestimmten Größenordnung und Risikoklasse. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen hat der Vorstand im Einzelnen mit dem Aufsichtsrat ausführlich erläutert. Der Aufsichtsrat konnte stets ein aussagefähiges Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank gewinnen.

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2019 zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Über eilbedürftige Angelegenheiten wurde zudem schriftlich entschieden.

Am 12. März 2020 ist unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied Herr Günter Sternberg verstorben. Herr Sternberg gehörte dem Aufsichtsrat seit 1988 ununterbrochen an und leitete das Gremium 20 Jahre als Vorsitzender. Er hat sich in dieser Zeit in ganz besonderer Weise für die Belange der Bank, ihrer Eigentümer, Kunden und Mitarbeiter eingesetzt. Der Aufsichtsrat wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem in der ordentlichen Hauptversammlung am 7. Mai 2019 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen. Danach vermittelt der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft. Der Prüfungsbericht wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 6. Mai 2020 teil. Er

---

erläuterte die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete Fragen zum Jahresabschluss und zum Prüfungsbericht.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft und das Prüfungsergebnis der Wirtschaftsprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfungen des Aufsichtsrats sind keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher in seiner Sitzung am 6. Mai 2020 den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2019 geleistete, erfolgreiche Arbeit.

Hamburg, den 6. Mai 2020

Guido M. Sollors  
Vorsitzender des Aufsichtsrats





## OTTO M. SCHRÖDER BANK AG

Axel-Springer-Platz 3  
20355 Hamburg

Tel.: (040) 359 28-0

Fax: (040) 359 28-101

[www.schroederbank.de](http://www.schroederbank.de)